



21. Mai 2025

**Postulat**

von Rechnungsprüfungskommission

Der Stadtrat wird aufgefordert, einen Bericht zu erstatten, der eine umfassende Analyse der strukturellen, organisatorischen, finanziellen und kommunikativen Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit der Planung, Durchführung und Nachbearbeitung der Rad-WM 2024 enthält und aufzeigt, welche Schwachstellen auf Seiten der Stadt identifiziert wurden. Auf Basis dieser Erkenntnisse soll der Bericht zudem darlegen, welche Massnahmen der Stadtrat ergreifen wird, um vergleichbare Situationen bei künftigen Grossveranstaltungen zu vermeiden.

**Begründung:**

Die Erfahrungen rund um die Rad-WM 2024 haben deutlich gemacht, dass Grossveranstaltungen mit städtischer Beteiligung besondere Anforderungen an Steuerung, Kommunikation und finanzielle Planung stellen. So zeigten sich in der Planungs- wie auch der Umsetzungsphase unterschiedliche Schwachstellen: zum Beispiel bei der frühzeitigen Identifikation und Kommunikation von Risiken, der anspruchsvollen Koordination zwischen den beteiligten Stellen, bei der realistischen Einschätzung von Kostenentwicklungen sowie im Umgang mit finanziellen und rechtlichen Unsicherheiten. Diese Schwierigkeiten sind auch darauf zurückzuführen, dass die Verwaltung zwar agil arbeiten will, die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der beteiligten Regierungsmitglieder von Stadt und Kanton jedoch nicht ausreichend klar definiert und abgegrenzt waren.

Solche Herausforderungen treten auch bei anderen Grossveranstaltungen auf. Für die Stadt Zürich ist es wichtig, die gemachten Erfahrungen zu analysieren und auszuwerten, sowie ihre internen Abläufe, Entscheidungsprozesse und Kontrollmechanismen zu überprüfen. Im Bericht soll herausgearbeitet und festgehalten werden, welche strukturellen, organisatorischen und kommunikativen Verbesserungen notwendig sind, damit künftige Grossprojekte verlässlich geplant, begleitet und abgeschlossen werden können. Die Projektgovernance muss eine Neuausrichtung erfahren, damit ähnliche Situationen vermieden werden.

Ein solcher Reflexionsprozess wäre idealerweise in Zusammenarbeit mit dem Kanton zu machen, da viele Entscheidungs- und Kommunikationsprozesse beide Ebenen betreffen. Da ein gemeinsames Vorgehen jedoch aktuell erwartungsgemäss nicht möglich ist, liegt es an der Stadt Zürich, die Verantwortung auf sich zunehmen und eigenständig eine Reflexion zu machen, strukturelle Verbesserungen anzugehen und Massnahmen zu definieren.